

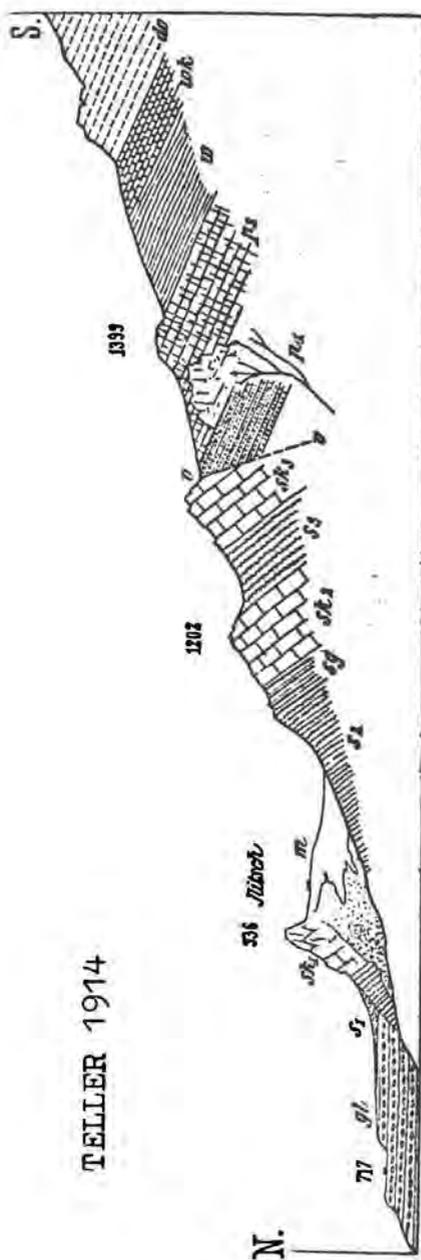
Devon:

Der vermessene und Conodonten-stratigraphisch belegte Devon-Anteil umfaßt nahezu 60 m Schichtsäule. Es handelt sich vorwiegend um verschiedene Typen von Flaser- und Knollenkalken, seltener plattigen Kalken, die bereits wenige m über dem lithologisch deutlich abweichenden ? Silur-Horizont Conodonten des tieferen Unterdeven führen (*Spathognathodus st. remscheidensis*, *Icriodus pesavis*, *Ozarkodina typica denckmanni*). Nahe dem Top des Profils zeigt die nachstehende Fauna mit Vorbehalt ein Siegenium-Alter an: *Spathognathodus st. steinhornensis*, *Pelekysgnathus serrata*, *Spathognathodus stygius*. Ein sicherer Nachweis von Emsium fehlt.

Die weitere Fortsetzung dieses Profils wird durch Schutt verdeckt bzw. an einer Störung abgeschnitten. Danach folgt wiederum Hochwipfelkarbon.

Nach einer freundlichen Mitteilung von Herrn Dr. N. ANDERLE, Wien, schalten sich über diesem Profil in den Schiefen und Sandsteinen des Hochwipfelkarbons nochmals unterdevonische, etwa 80 m mächtige Crinoidenkalke ein. Erst danach überlagert, getrennt durch eine Störungsfläche („Hochwipfelbruch“ nach FRECH, 1894 und TELLER, 1910), Grödener Sandstein das variszische Stockwerk.

Haltepunkt 39: Goritschachgraben.

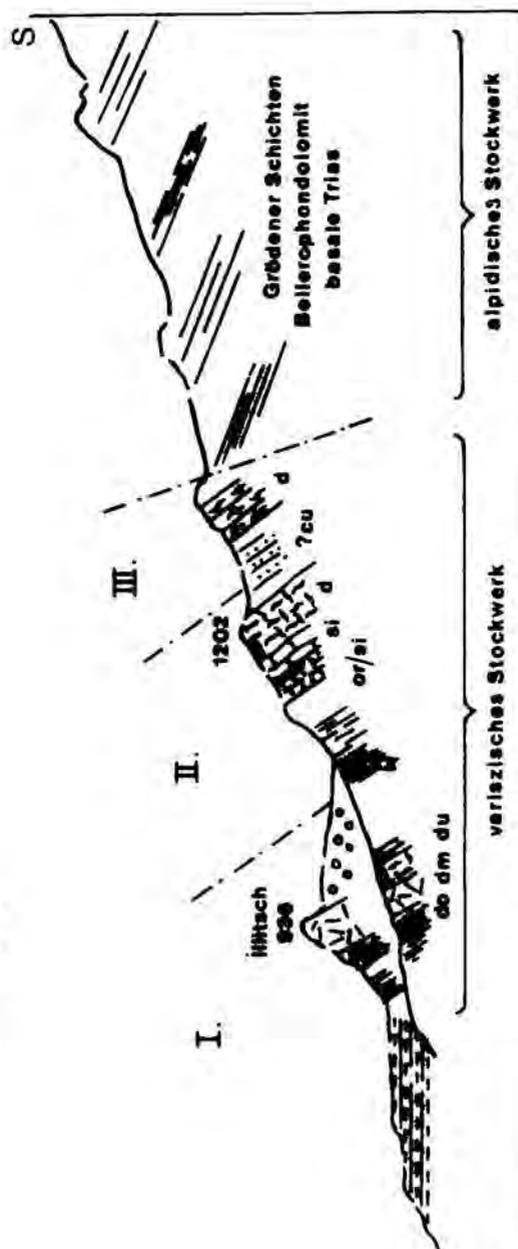


TELLER 1914

Profil durch den Goritscher Graben an der Nordseite der Karawanken.

- s_1, s_2, s_3 = Untersilurische Schiefer und Grauwacken.
- sg = Dünnplattige kieselige Kalke und bituminöse Schiefer.
- sk_1, sk_2, sk_3 = Obersilurische Kalkniveaus.
- p_1 = Grödener Sandstein.
- p_2 = Bellerophonadolomit.
- w = Untere Werfener Schichten.
- wk = Kalkige Blänke der oberen Werfener Schichten.
- do = Anisische Dolomite.
- gt = Glazialschotter auf jungtertiären Konglomeraten und Sandsteinen.
- m = Grundmoräne.

v = Hochwipfelbruch.



SCHÖNLAUB 1973

- sg Terrassenschotter
- sk Grundmoräne von Hittsch
- sk massive Kalke
- sk plattige Kalke
- sk Schiefer u. Sandsteine

Über Terrassenschottern und steil S-fallenden Sandsteinen und Schiefen fraglichen Alters folgt ein inverses Devon-Profil, das die Steilstufe der Illitschhöhe bildet. Diese Kalke lassen sich in annähernd gleicher Mächtigkeit, mehr oder weniger gestört, am Nordrande der Karawanken bis in den Raum Arnoldstein verfolgen.

Das Profil unterhalb Illitsch beginnt mit stark überrollten, grauen, tonreichen Flaserkalken, an die massige Kalke anschließen. Gegen Süden folgen unterdevonische, tonreiche Kalke mit Tentakuliten, Kalkschiefer sowie Flaserkalke und schließlich im stratigraphisch Liegenden dunkle Plattenkalke und Schiefer des basalen Devon.

Eine Moräne bedeckt den Übergang zu dunklen, graphitischen Schiefen und Sandsteinen, die an der Brücke über den Goritschbach gut aufgeschlossen sind. In sie ist ein Porphyritgang eingeschaltet. Das Alter der Schiefer ist fraglich.

Südlich der Illitschhöhe folgen am Weg zum Techantinger Mittagkogel nach Kalk- und Sandsteinschutt graue Sandsteine des höheren (?) Ordoviziums, die wenig nach der ersten Rechtskurve von organodetritischen Kalken des mittleren Llandovery überlagert werden.

Höheres Silur konnte in diesem Profil mangels Aufschlüssen biostratigraphisch noch nicht nachgewiesen werden. Devon ist aber in der Ausbildung von Flaserkalken in der weiteren Fortsetzung des Weges aufgeschlossen. (H.P.SCHÖNLAUB).

Fahrt Goritschach-Arnoldstein-Nötsch-Nötschbach.

Haltepunkt 40: Nötschbach, Aufschluß nördlich E-Werk.

Transgression flach lagernder (ss 0/25-30E) Grödener Schichten (Konglomerate, Sandsteine mit Mächtigkeiten bis 150m nach N.ANDERLE) über steil gestellten altpaläozoischen Quarzserizitphylliten (s 90/50S) des Gailtalkristallins. (N.ANDERLE).

Vgl. dazu Profil S.36 bzw. geologische Situation S.35 !

Im Anschluß Fahrt vom Gailtal auf die mit Moränen und Bänder-tonen bedeckte Hochfläche von St.Georgen-Labientschach-Wertschach.